

Samtschwarz und eisenrot

Raimund Reiter und Jörg Bachinger stellen in der St. Anna-Kapelle in Passau aus

Von Ines Kohl

Schwarze Kunst der Aquatinta und puristische Eisenplastik, die Ausstellung in der St. Anna-Kapelle in Passau wirkt zurückhaltend und vornehm. Dabei sind die Stahlelemente von Jörg Bachinger archaisch von Hand geschmiedet und Raimund Reiters dunkle Blätter von manchmal beunruhigender Tiefenschwärze.

Der in Parkstetten bei Straubing lebende Jörg Bachinger, der an der Akademie in Nürnberg studierte und 2004 Preisträger Junger Kunst in Passau war, hat eine Vorliebe für klare, minimalistische Formen. Die Stücke bleiben gemeinhin in einer handlichen Größe, die er noch gut in der eigenen Werkstatt bearbeiten kann, sind aber durchaus dafür gedacht, auch in großen Dimensionen verwirklicht zu werden. Ein Beispiel steht vor dem neuen Polizeipräsidium Straubing, das Modell dazu kann man in der Ausstellung sehen.

Biegung und Welle, meist aus dem Quadrat entwickelt, sind die Grundform, auf der die Vielfalt der Variationen basiert, die in der St. Anna-Kapelle zu sehen sind. Teils sind sie am Boden aufgereiht, teils stehen sie auf Sockeln in Augenhöhe, damit man die variablen Einschnitte und Durchblicke gut sehen kann. Unebenheiten, Grate, vorhandene Prägungen und Markierungen auf dem Material bleiben bewusst erhalten. Man sieht, dass hier nur Menschenhand und minimales Werkzeug angelegt wurden.

Raimund Reiter steigert mit dunklen, manchmal annähernd monochrom schwarzen Blättern den Eindruck von Stille, den diese Ausstellung hinterlässt. Auf der Grundlage von Fotografien erarbeitet sich der Landshuter Künstler seine Bilder, die durch die Übertragung in die Aquatintaradierung radikal reduziert werden auf schemenhafte Licht- und Schattenereignisse. Man nimmt Lichtreflexe wahr, verschwommene Umrisse; dem Betrachter, der gewohnt ist, Bilder in schneller Folge zu konsumieren, wird das Sujet schlichtweg entzogen. Mit zwei bis vier, selten auch farbigen Druckplatten werden die großformatigen Blätter gedruckt, wobei die samtweichen, aber körnigen Schwarztöne der Aquatinta eine vibrierende Farbtiefe und Differenzierung schaffen. Durch die Herauslösung des Motivs aus seinem ursprünglichen Zusammenhang und seine optische Auflösung in Unschärfe wird dem Betrachter ein nur vager Eindruck von einem Bild vermittelt, der eine subjektive Wahrnehmung auslöst.

Im Zusammenspiel der Arbeiten der so beiden unterschiedlichen Künstler ergeben sich die Gemeinsamkeiten in Einblicken und Durchblicken, Orten der Unruhe und der Ruhe, die man hier in der St. Anna Kapelle als ganz besondere wahrnimmt.

Bis 20.6., Heiliggeistgasse 4, Passau, Di-So 13-18 Uhr